

An den

Landrat des Kreises Düren, Herrn Wolfgang Spelthahn

und an die

Bürgermeister der umliegenden Städte und Gemeinden

mit der Bitte um Weiterleitung

an die Fraktionen des Kreistages bzw. des Stadt-, Gemeinderates

- Bürgeranregung -

gemäß § 24 Abs.1 GO NRW bzw. § 21 Kreisordnung

Kein Müll ins Kraftwerk – gegen die Mitverbrennung von SBS in Weisweiler

Sehr geehrter Herr Landrat/ Bürgermeister,

wir regen an, der Kreistag bzw. Stadt- oder Gemeinderat möge sich gegen eine Mitverbrennung von Müll (SBS) im Kraftwerk Weisweiler aussprechen und an RWE-Power appellieren mit Rücksicht auf die Menschen in der Region auf eine Mitverbrennung von SBS im Kraftwerk zu verzichten.

Begründung:

Die Menschen in dieser Region leisten einen enormen Beitrag für die Energieversorgung unseres Landes. Sie bezahlen dafür mit der Zerstörung ihrer Dörfer und mit höheren Gesundheitsrisiken. Neben der Verbrennung von zwanzig Millionen Tonnen Braunkohle, 360.000 t Müll in der MVA und der Mitverbrennung von 200.000 t Papier- und Klärschlämme im Kraftwerk sollen jetzt noch 150.000 t Müll Sekundärbrennstoff (SBS) draufgesattelt werden.

Damit würden in Weisweiler mehr als 700.000 t Müll verbrannt.

Damit wird diese Region zum „Müll- Klo“ des Landes degradiert.

Beim Einsatz von Abfall zur Mitverbrennung werden definitiv höhere Schadstoffmengen auftreten. Auch wenn die geltenden Grenzwerte eingehalten werden sollten, ist dies eine nicht zu tolerierende Zusatzbelastung.

Kraftwerke weisen im Vergleich zu einer MVA ein schlechteres Rückhaltevermögen für leicht flüchtige und hoch giftige Schwermetalle wie Quecksilber und meist höhere Feinstaubemissionen auf. Über diese Staubemissionen werden auch die an die Partikel gebundenen Schwermetalle freigesetzt.

Bestätigt wird diese Annahme durch die vom NRW-Umweltministerium berechneten Stoffflussmodelle. Danach ist beim Einsatz von Ersatzbrennstoffen in braunkohlebefeuernden Kraftwerken mit einem Anteil von bis zu 10 bzw. 25 % an der Feuerungswärmeleistung mit einer Erhöhung der Emissionen an Cadmium, Thallium und Quecksilber im Vergleich zu mittleren Gehalten der Braunkohle zu rechnen. Auch die Emissionen von Antimon und Zinn liegen signifikant höher.

Zudem ist die Mitverbrennung von SBS abfallpolitisch keinesfalls sinnvoll, da die sog. energetische "Verwertung" die gesetzlich vorrangige stoffliche Verwertung unterläuft.

Zum anderen gibt es keinen Entsorgungsnotstand in NRW, da wir hier große Mengen Müll aus anderen Bundesländern verbrennen.

RWE sollte endlich die Zeichen der Zeit erkennen und auf neue dezentrale KWK-Anlagen setzen, die mit ihren Wirkungsgraden von über 80% den Übergang in eine CO²-neutrale Energieerzeugung einleiten könnten. Es wäre an der Zeit, für die immer näher rückende Nach-Braunkohle-Zeit in neue Energiestrukturen zu investieren, auf erneuerbare Energien in der Region zu setzen und damit der Region und ihren Menschen eine Perspektive für die Zukunft zu geben?

Die Umweltverbände im Arbeitskreis „Das bessere Müllkonzept“ fordern unsere Mandatsträger im Kreistag und in den Räten auf, sich um der Menschen Willen gegen die SBS-Mitverbrennung auszusprechen.

Die Menschen in dieser Region haben ihre Fürsprache verdient.

Walter Jordans,
BUND Kreisgruppe Düren
AK " Das bessere Müllkonzept"